

# KUNST HALLE BREMEN

Projektangebot der Kunsthalle Bremen für die Primarstufe im Bereich „KUNST/KULTUR“  
für das Schuljahr 2018/2019 im Rahmen der Bremer Schuloffensive



## SCHULE (er)LEBT MUSEUM - Wege zur Kunst

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

vielen Dank, dass Sie sich entschlossen haben Ihre Schülerinnen und Schüler in einem Projekt der Bremer Schuloffensive individuell, kommunikativ und kreativ zu fördern. Es freut uns sehr, dass die Kunsthalle Bremen dabei Ihr Interesse wecken konnte.

Das folgende Konzept wird als **Miniprojekt** im Rahmen von

**6 Terminen à 120 Minuten = 720 Minuten**  
**und**  
**100,- € Materialgeld pro Klasse**

angeboten oder als **Maxiprojekt** im Rahmen von

**8 Terminen (z.B. 6 à 120 Minuten + 2 à 90 Minuten) = 900 Minuten**  
**und**  
**120,- € Materialgeld pro Klasse**

Die Auswahl der Themen wird mit den beteiligten Lehrkräften abgesprochen. Aktuelle Ausstellungen der Kunsthalle (bis auf die großen Sonderausstellungen) können mit einbezogen werden. Lediglich die Vorstellung eines Kunstmuseums (1. Termin) und die Präsentationsvorbereitung (letzter Termin) sind gesetzt.

## Themeninhalte

### Kunstmuseum



In dieser ersten Veranstaltung lernen die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben eines Kunstmuseums kennen: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, Vermitteln. Dies geschieht in den Sammlungsräumen, so dass auch eine erste Orientierung in der neuen Kunsthalle stattfindet.

Fragen und mögliche Antworten zu den Kernaufgaben - Warum sammeln Menschen Kunst? Warum und was wird da eigentlich geforscht? Welche Kunst wird ausgestellt? Woran erkennt man Kunst? - werden in gemeinsamen Gesprächen offen ausgetragen.

Verschiedene Methoden stehen zur Verfügung, damit dieser erste Tag ein gelungener und erlebnisreicher Einstieg in das Projekt wird.

Abbildung: Candida Höfer, *Kunsthalle Bremen III, Kupferstichkabinett*, Fotografie, 2002

### Selbstbildnis



Die umfangreiche Sammlung von Selbstbildnissen aus unterschiedlichen Epochen stellt im Vergleich anschaulich dar, warum und wie Künstlerinnen und Künstler sich in ihrer jeweiligen Zeit gesehen haben. Vom genauen Abbild über das idealisierte Wunschbild bis hin zur Auflösung eines Gesichtes erleben die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche bildliche Darstellungen des Porträts kennen. Die praktische Aufgabe entspricht dem jeweiligen Schwerpunkt innerhalb der Führung und kann mit Hilfe von Spiegeln oder Fotografie eine genaue Darstellung des eigenen Gesichtes verfolgen oder aber auch einen „gefühlten“ Ausdruck zum Inhalt haben.

Abbildung: Cindy Sherman, *History Portrait No. 199*, Fotografie 1999

### Farbe



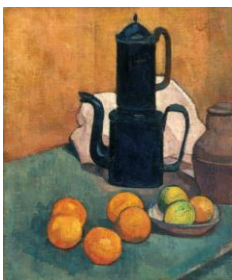
Farbe ist ein zentrales Thema innerhalb des Projekts und wird auch in anderen Themenblöcken angesprochen (z.B. im Selbstbildnis und im Stilleben). Farbe ist nicht nur das Material der Maler - es ist das Mittel, mit dem wir ganz unterschiedliche Wirkungen erzielen können. Welche Bedeutung Farbe hat, wie sie eingesetzt wird, wie sie aufgetragen wird und wie sie auf uns wirkt wird an ausgewählten Bildern anschaulich dargestellt.

Die praktische Anwendung ist so vielfältig, dass hier nur ein paar Anregungen aufgelistet sind:

Abbildung: Franz Marc, *Reh im Blumengarten*, Gemälde, 1913

- Komplementärfarben
- „Verkehrte Welt“
- „kalte“ und „warme“ Farben
- Herstellung von Eitempera
- Farbmateriabilder

### Stilleben



Die Darstellung regloser Dinge (z.B. Blumen, Früchte, tote Tiere, Geschirr) hat eine lange Tradition in der Kunstgeschichte. Oft werden auch ganz unterschiedliche Dinge in einem Bild kombiniert, die eigentlich nicht zusammengehören. Aber auch Lieblingsgegenstände wurden von den Künstlerinnen gekonnt in Szene gesetzt. So hat das Stilleben bis heute seinen Reiz und wird in der praktischen Arbeit entsprechend behandelt.

Abbildung: Émile Bernard, *Die blaue Kaffeekanne*, Gemälde, 1888

## Menschendarstellung: Kinderbildnisse / Familienbildnisse / Herrscherbildnisse



Auf einer Reise durch die Kunstgeschichte lernen wir ganz unterschiedliche Kinder, Familien und Typen kennen. Gemeinsam sehen wir, wie sie gelebt und welche Kleidung sie getragen haben. Was hat sich eigentlich verändert? Möchten wir in dieser Zeit leben, die Dargestellten als Freunde haben? Vergleichendes Sehen, Sprechen und Schreiben vor Bildern und das Nachstellen vor den Gemälden verhilft den Schülern zu einer schnellen Heranführung an die Kunst der Menschendarstellung aus verschiedenen Epochen.

Abbildung: Martin Honert, *Foto*, Skulptur, 1993

## Skulpturen



Dreidimensionale Kunstwerke haben den Vorteil, dass man sie von allen Seiten betrachten kann – zumindest die meisten. Durch diese verschiedenen Blickrichtungen entsteht immer wieder eine neue Sicht auf die Werke. Manche Skulpturen zeigen Menschen, bei anderen modernen Plastiken können wir einen Gegenstand nicht mehr erkennen. Und was soll das dann bedeuten? Auch das Material der Skulpturen ist ganz unterschiedlich: Die Künstler arbeiten mit Stein, Holz, Metall und auch mit originellen Fundstücken. Auch hier ist die dazugehörige praktische Arbeit vielfältig:

- Dreidimensionales Arbeiten mit Modelliermasse, Pappmaché, Draht, Fundstücken
- Relieffartiges Arbeiten mit Papier und Pappe
- Zeichen- und Proportionsübungen vor den Skulpturen

Abbildung: Antony Gormley, *Quantum Cloud IX*, Skulptur, 1999

## Worpsweder Moorlandschaft und Paula Modersohn-Becker



Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ziehen junge Künstler in das unbekannte Dorf bei Bremen und entdecken in der Worpsweder Landschaft das Thema ihrer Kunst. In der Wahl der Motive möchten sie in ihrer Kunst ein Naturempfinden ausdrücken. Hier bahnt sich Paula Modersohn-Becker ihren eigenen Weg. In dem Künstlerdorf Worpswede hatte sie zwar eine Heimat gefunden, doch bekam sie dort zu wenig Anregungen und ihre künstlerischen Leistungen wurden kaum anerkannt. Sie stand im Schatten ihres berühmten Mannes Otto Modersohn.

Abbildung: Paula Modersohn-Becker, *Moorkanal*, Gemälde, um 1900

## Tiere in Bildern



Kinder lieben Tiere. In der Darstellung von Tieren spiegeln sich die vielfältigsten Beziehungen des Menschen zu Natur und Umwelt wieder. Das zeigen beispielhaft auch die Tierbilder aus dem Bestand der Kunsthalle Bremen.

Abbildung: Jaques de Gheyn II, *Mäuse*, Gemälde um 1600

## Leben am Wasser



Wasser hat eine besondere Faszination. Das Leben am Meer und am Fluss lädt zu manchen Abenteuern ein: Wir begegnen alten Segelschiffen, verhängnisvollen Stromschnellen, alten Wassermühlen, imposanten Wasserfällen, Anglern und tobenden Kindern am Dorfkanal, Spielen und Späßen auf zugefrorenen Seen.

Abbildung: Sommer am Moorkanal, Gemälde, 1896

## Vorbereitung der Präsentation



Bei der abschließenden Präsentation in den Räumen der Kunsthalle Bremen ist jede teilnehmende Klasse mit einem Klassensatz vertreten. Einladungskarten oder eine Plakatgestaltung können mit einfachen Drucktechniken umgesetzt werden. Gemeinsam überlegen wir welche Arbeit gezeigt werden soll und was am Ende eines Projekts schön und spannend war.

### Vermittlungsmethoden

Die an der Projektdurchführung beteiligten Kolleginnen und Kollegen benutzen geeignete Methoden zum Kennenlernen einer Gemäldegalerie und den gemeinsamen Kunstbetrachtungen. Sie sprechen das Assoziationsvermögen und die persönliche Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler an.